

«Sie sind Rassist, Mann!»

Das Forumtheater «Rookie» konfrontierte die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Olten während einer Woche mit dem Thema «Verschiedene Nationalitäten im Lehrlingsalltag» und rückte alltägliche Konfliktsituationen zwischen in- und ausländischen Jugendlichen, aber auch zwischen Jugendlichen und Auszubildenden spielerisch ins Rampenlicht.



Dashmir Ristemi spielt den Lernenden Durim, Sonja Quarella die Lernende Alexandra und Urs Häusermann den Abulehrer Böhni und den Ausbildner Bruderer. Informationen zu «Rookie»: www.rookie-das-forumtheater.ch

Gerade Klassen an Berufsfachschulen zeichnen sich durch eine hohe Multikulturalität aus, so auch am Berufsbil-

BBZ OLTEN

dungszentrum Olten (BBZ). «In 50 % aller bei uns vertretenen Berufsausbildungen bilden die Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine Mehrheit», veranschaulicht Heinz Flück, Leiter für Förderpädagogik, die Situation am BBZ Olten. Schülerinnen und Schüler aus verschie-

densten Kulturen treffen sich aber nicht nur im Unterricht, sondern auch davor und danach. Schulen sind ein wichtiger und auch prägender sozialer Ort, das gilt im Besonderen für die Berufsfachschulen. Denn hier treffen sich Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, das heisst die Schule wird auch zu einem wichtigen Schauplatz, auf welchem der Prozess des Erwachsenwerdens allmählich vollzogen wird. Gerade in diesem Alter sind die angehenden Erwachsenen aber auch gleichzeitig

mit vielen persönlichen Problemen konfrontiert oder gar belastet, wenn die unterschiedlichen Erfahrungen aus ihren individuellen Familienverhältnissen auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Schul- und Berufssystems treffen. Die Herausforderungen in der täglichen interkulturellen Begegnung werden dadurch nicht kleiner.

Forumtheater «Rookie»

Das Projekt «Rookie» des Forumtheaters Maralam geht mit dieser Problematik höchst gekonnt um und beweist, dass die Beschäftigung mit Themen aus dem Alltag der Jugendlichen bei aller Ernsthaftigkeit trotzdem viel Spass vermitteln kann.

Träger der Produktion dieses Projektes waren der Dachverband der Berufsfachlehrpersonen Berufsbildung Schweiz und der Arbeitnehmerverband Travail.Suisse, unterstützt durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT. Die Aufführungen an den Berufsfachschulen werden durch finanzielle Beiträge der **Fachstelle für Rassismusbekämpfung des EDI** unterstützt und ermöglicht.

Theater in zwei Teilen

Die neun Auftritte des Forumtheaters am Berufsbildungszentrum Olten waren jeweils zweigeteilt. Im ersten Teil spielen die sehr überzeugenden Profischauspieler drei Szenen, wie sie sich in der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen jeden Tag ereignen können, im persönlichen Beziehungsnetz (Krise in der Beziehung, Fremdgehen), in der Schule (Aufgaben nicht ge-



Zwei Lernende des BBZ spielen auf der Bühne ihren alternativen Lösungsvorschlag. Links im Bild Regisseur Peter Braschler, Gesamtleiter des Forumtheaters.

macht, ein ungeklärter Diebstahl) oder am Arbeitsplatz (finanzieller Schaden durch unsachgemässes Arbeiten). Mit Konflikten umzugehen fällt niemandem leicht, auch Jugendlichen nicht. Spielen dabei noch kulturelle Unterschiede, Vorurteile und unterschiedliche Wertvorstellungen mit, macht das die Sache nicht einfacher.

Mitwirken statt nur zuschauen

Im zweiten Teil erhalten die Schülerinnen und Schüler nach einer (Denk)Pause die

Gelegenheit, selber aktiv und direkt ins Geschehen auf der Bühne einzugreifen. In den Theaterszenen laufen offensichtlich einige Dinge schief, die nach einer alternativen Lösung verlangen. Ein lauter Zwischenruf genügt und die Jugendlichen können ins Bühnengeschehen eingreifen, ihre individuellen Lösungsvorschläge einbringen oder gar selber auf der Bühne umsetzen. Das ist auch das Ziel dieser spannenden und beeindruckenden interaktiven Theaterform: Auf der Bühne dargestellte Konflikte, welche die Auszubildenden aus ihrem Alltag kennen, können je nach Verhalten der Beteiligten einen ganz anderen, oft auch unerwarteten, Verlauf nehmen. Und diese Mitwirkungsmöglichkeit haben die rund 800 Schülerinnen und Schüler (aus dem ersten Lehrjahr und aus dem Berufsvorbereitungsjahr) an allen neun Vorstellungen mit grossem Engagement denn auch genutzt. Unzählige Stopp-Rufe unterbrachen das aktuelle Bühnengeschehen. Die ganz Mutigen präsentierten, aufgemuntert durch den Applaus ihrer Kolleginnen und Kollegen, alternative Lösungen gleich selber auf der Bühne und entpuppten sich teilweise als talentierte Nachwuchsschauspielerinnen und -schauspieler. Wenn Lehrer Böni beispielsweise seinen Schüler anherrscht, «Hier wird Hochdeutsch gesprochen» und Lehrling Durim Dajaku darauf mit einem gereizten «Sie sind Rassist, Mann!» reagiert, dann wären durchaus andere Verhaltensweisen möglich und wohl auch gefragt – und das ju-

gendliche Publikum hatte denn auch entsprechende Lösungen parat.

«Selbstverständlich werden Themen wie kulturelle Vielfalt, Integration oder verschiedene Wertvorstellungen auch im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts behandelt», erläutert Heinz Flück, «aber auf eine solch anschauliche Weise, wie im interaktiven Theater «Rookie», ist das im normalen Unterricht leider kaum möglich.» Auch wenn das interkulturelle Miteinander am BBZ Olten bis jetzt ohne grössere Probleme gelebt worden ist, haben die Verantwortlichen des BBZ Olten dieses Angebot von aussen deshalb gerne in Anspruch genommen, um ihren Schülerinnen und Schülern Denkanstösse zu vermitteln und eine zusätzliche attraktive Gesprächs- und Mitwirkungsplattform zu bieten.

«Rookie» soll die Auszubildenden für diese Thematik weiter sensibilisieren, gleichzeitig aber auch auf spielerische Weise veranschaulichen, mit wie wenig Aufwand alltägliche Konflikte oft gelöst oder zumindest entschärft werden könnten, wenn die Konfliktparteien mehr Verständnis und Respekt füreinander aufbringen würden. Die angeregten Gespräche der Jugendlichen untereinander, während und nach der Vorstellung, machten deutlich, dass das Forumtheater «Rookie» nicht nur viel Spass vermittelt, sondern auch zum Nachdenken über das eigene Verhalten angeregt hat. Die Thematik wird in den entsprechenden Klassen nun in den kommenden Lektionen im Fach «Allgemeinbildung» nochmals vertieft.

Realistische Erwartungen

Natürlich hüten sich die BBZ-Verantwortlichen vor zu hohen Erwartungen an die Nachhaltigkeit ihrer Bemühungen: «Unsere Anstrengungen allein werden das Verhalten der Auszubildenden zueinander und untereinander kaum nachhaltig verändern können», bleibt Heinz Flück Realist, «Dazu müssen auch alle Beteiligten der übrigen Lebensbereiche unserer Schülerinnen und Schüler – und nicht zuletzt sie selber – ihren aktiven Beitrag leisten. Aber das ist kein Grund, nicht ständig unser Bestmögliches zur Sensibilisierung unserer Auszubildenden für diesen Themenbereich beizutragen.»

Ernst Meuter



Heinz Flück begrüsst die Schülerinnen und Schüler.